

Scott L. W a u g h, *Marriage, Class, and Royal Lordship in England under Henry III*, *Viator* 16 (1985) S. 181–207, beschreibt mit zahlreichen Beispielen die Heiratspolitik des englischen Adels und den königlichen Einfluß darauf, der, grundsätzlich anerkannt, unter Heinrich III. zu vehementen Protesten führte und erst im 14. und 15. Jh. seine Bedeutung verlor. W. S.

Paul H. F r e e d m a n, *Catalan lawyers and the origins of serfdom*, *Mediaeval Studies* 48 (1986) S. 288–314, beschreibt die Rolle der Juristen in der Ausarbeitung eines klar definierten Grundholdenstatus im Katalonien des 13. Jh.; interessant ist die juristische Legende, Hörigkeit sei eine gerechte Strafe für diejenigen Bauern, die bei der Reconquista zu feige gewesen seien, sich den christlichen Heeren anzuschließen. T. R.

David A b u l a f i a, *Catalan Merchants and the Western Mediterranean, 1236–1300: Studies in the Notarial Acts of Barcelona and Sicily*, *Viator* 16 (1985) S. 209–242, macht zahlreiche Kaufleute namhaft, die an der Ausweitung des Handels und damit am Aufstieg Barcelonas beteiligt waren. W. S.

Rudolf H o l b a c h, *Exportproduktion und Fernhandel als raumbestimmende Kräfte. Entwicklungen in nordwesteuropäischen Gewerbelandschaften vom 13. bis 16. Jahrhundert*, *Jb. für westdeutsche LG* 13 (1987) S. 227–256, behandelt die Einbeziehung des Umlandes und kleiner Städte in die städtische Produktion (besonders von Metallwaren und Textilprodukten), wofür die Notwendigkeit der Produktionsausweitung und die günstigeren Arbeitskosten auf dem Land entscheidend waren. In Zeiten guter Konjunktur wurden die negativen Folgen dieser Einbeziehung (mangelnde Qualitätskontrolle, Heranwachsen wirtschaftlicher Konkurrenz) in Kauf genommen. In schlechten Zeiten griffen Schutzmaßnahmen für das eigene Handwerk kaum, u. a. weil städtische Kaufleute und Kapitalanleger sie unterliefen; einen Ausweg bildete die Spezialisierung auf höherwertige Produkte. So ergab sich auf Dauer eine Differenzierung zwischen städtischem und ländlichem Gewerbe, das vor allem Massenwaren herstellte; das flache Land blieb aber auf die städtischen Zentren zur Kapitalbeschaffung und Exportorganisation angewiesen. E.-D. H.

Noël C o u l e t – Louis S t o u f f, *Le village de Provence au Bas Moyen Age* (Cahiers du Centre d'Etudes des Sociétés Méditerranéennes. Série n° 2) Aix-en-Provence 1987, Université de Provence Service des Publications, 81 S., FF 45. – Die kleine Abhandlung gehört in den Rahmen eines vom Centre d'Etudes des Sociétés Méditerranéennes durchgeführten Forschungsvorhabens über das Dorf im Mittelmeerraum. Sie beruht auf einer quantifizierenden Auswertung von Quellen des 10. bis 15. Jh., wobei auch ungedrucktes Material südfranzösischer Archive herangezogen wurde, vor allem aus den Archives départementales des Bouches-du-Rhône in Aix. Dargestellt werden Erkenntnisse zur Lexikographie (Bezeichnung von Siedlungen in der Provence), zur demographischen Entwicklung, zur Geschichte dörflicher Institutionen und zum gesellschaftlichen Aufbau. C. M.

James M. P o w e l l, *Crisis and Culture in Renaissance Europe, Mediaevalia et Humanistica* N.S. 12 (1984) S. 201–224: Die wirtschaftlichen Veränderungen nach